



Donnerstag, 25. November 2010

[WALLIS](#) | [SCHWEIZ](#) | [AUSLAND](#) | [REGIO INFO](#) | [RATGEBER](#) | [LIFESTYLE](#) | [WALLISER BOTE](#)
[AKTUELL](#) | [SPORT](#) | [KULTUR](#) | [VERSTORBENE](#) | [WETTER](#)


Online seit 20 Std.
Quelle: 1815.ch / pd/ben

Naturparks Pfyn-Finges

Kieswerke als Naturpark im Naturpark



Die Verantwortlichen der Stiftung Natur & Wirtschaft, Franz-Sepp Stulz und Alain Stuber, übergeben das Label an Adrian Schmid (Volken Beton) und Carole Meile-Theler (Theler Gruppe).

[weiter](#)

Die Stiftung Natur & Wirtschaft vergibt das Label « Naturnahe Firmenareale » zum dritten Mal im Mittelwallis und zwar gleich an alle drei Kieswerke des Pfywalds. Es ist kein Zufall, dass diese Zertifizierung im Perimeter des Naturparks Pfy-Finges stattfindet.

Der Naturpark Pfy-Finges ist seit Anfang September 2009 offizieller Kandidat für das eidgenössisch geschützte Label «Regionaler Naturpark». In einer Programmvereinbarung mit dem Bund hat er sich verpflichtet, verschiedene Projekte im Parkperimeter umzusetzen. Dabei geht es nicht nur um die Förderung der Natur in Schutzgebieten, sondern auch um Themen wie z.B. Energie, Verkehr, Identifikation oder die Aufwertung von Industriearealen. Im letztgenannten Bereich arbeitet der Naturpark mit der schweizweit operierenden Stiftung Natur & Wirtschaft zusammen. Diese vergibt ein Qualitätslabel an Firmen, welche die Natur auf ihrem Areal fördern. Bereits in den vergangenen beiden Jahren führte die Zusammenarbeit zwischen dem Naturpark und der Stiftung Natur & Wirtschaft zur Zertifizierung des Firmenareals des r-teams in Gampel sowie der ARA Radet in Getwing (Gemeinde Leuk).

Kiesabbau im Schutzgebiet?

Der Pfywald ist ein wichtiges Schutzgebiet innerhalb des Regionalen Naturparks Pfy-Finges und weit herum als Biodiversitäts-Hotspot bekannt. Nutzungen werden in diesem gut einsehbaren Gebiet immer besonders argwöhnisch beobachtet. Darum sieht man sich immer wieder mit Fragen von Gästen und Einheimischen konfrontiert, welche nicht verstehen können, dass sich gleich drei Kieswerke in diesem Schutzgebiet von nationaler Bedeutung befinden. Die Antwort auf diese Frage ist so simpel wie überraschend: es braucht die Kieswerke im Pfywald unbedingt! Denn der Illgraben transportiert in seinen Murgängen durchschnittlich 200'000 Kubikmeter Material pro Jahr in den Rottensand. Dadurch haben der Corwetsch und der Illgraben dazu



Das Wetter im Wallis:

[» mehr Wetter](#)

Donnerstag



2°C

Freitag



-1°C

Samstag



-1°C

Meistgelesen:

1. Zeitschrift der Zeugen Jehovas für Oberw...
2. Diebe vom Viktoria-Center gefasst
3. Verlobt, verheiratet und trotzdem ledig?
4. Teurer Parkplatz
5. Husch, husch – ab in den Verwaltungsrat....
6. Lidl in den Startlöchern
7. Vereiste Windschutzscheibe: Permis weg!
8. Ogi-Tochter leitet Hotel Walliserhof in ...
9. Der Untergang der Berggemeinden?
10. Red Bull – unübersehbar und überall...

«Blacknose-Sheep» – der Walliser Blog

- 25.11.2010 - Altitude, not attitude
- 24.11.2010 - Red Bull – unübersehbar und üb...
- 23.11.2010 - Husch, husch – ab in den Verwa...
- 22.11.2010 - Sie reden über allerintimste D...
- 21.11.2010 - Dem Kneubühl geht es gut...

local.ch⁺
Die regionale Suchmaschine

Suche nach:

z.B. Taxi, Party, Clubbing

Wo:

z.B. Zürich, Hauptstr. 16, 8004

Werbung



beigetragen, dass der Rotten auf diesem Abschnitt nie kanalisiert werden konnte und sie sind quasi «die Mutter des Schutzgebiets Pfynwald». Das eingetragene Material aber muss weg – schon aus reinen Sicherheitsüberlegungen. Und diese wichtige Aufgabe übernehmen die Kieswerke.

Respektvoller Kiesabbau

Diese machen aber bereits seit Jahren wesentlich mehr für den Naturschutz: So werden die Arbeiten im Rottensand von Biologen der A9 sowie mandatierten Büros begleitet und überwacht. Dabei werden die Zonen und der Zeitplan für den Abbau, die Mengen etc. genau definiert. Die schweren Maschinen nehmen aufgrund dieser Anleitungen beim Abbau auf so seltene Arten wie den Flussregenpfeifer oder die Türks Dornschröcke Rücksicht. Ein Dumper von über 50'000 kg nimmt also bei seiner Routenwahl Rücksicht auf ein nur wenige Gramm schweres Insekt. Um auch aquatische Lebewesen zu schützen, wird nicht im Wasser gefahren, sondern auf der bestehenden Strasse oder im trockenen Flussbett und das mit Feinstoffen angereicherte Gebrauchswasser wird nach der Nutzung kontrolliert zurück in den Rotten geleitet. Und schlussendlich werden Tabuzonen für die Maschinen ausgewiesen, deren Betreten oder befahren strengstens verboten ist. Insgesamt befolgen die Kieswerke also einen ganzen Katalog von Massnahmen, um das sensible Gebiet beim Abbau nicht unnötig zu belasten und zu schützen.

Gutes tun und darüber sprechen

Bisher wurde über die Notwendigkeit des Kiesabbaus und den Anstrengungen der beteiligten Firmen zur Erhaltung der Naturwerte (zu) wenig kommuniziert. Der Regionale Naturpark Pfyn-Finges, der Fachverband der Schweizerischen Kies- und Betonindustrie sowie die Betreiber der Kieswerke wollen dies nun ändern. Darum haben die drei Kieswerke der Theler Gruppe, der Volken AG und von Holcim Praz SA das Label «Naturpark» der Stiftung Natur & Wirtschaft angestrebt und erhalten. Sie sind damit die ersten zertifizierten Kieswerke im Kanton Wallis. Der Naturpark Pfyn-Finges ist speziell stolz darauf, dass dies dank der guten Zusammenarbeit der verschiedenen Partner möglich wurde und sich gleich alle drei Kieswerke im Perimeter des Regionalen Naturparks befinden.

Nicht auf den Lorbeeren ausruhen

Und bereits hat man gemeinsam mit der Planung weiterer Aktivitäten begonnen. Auf den Kieswerk Arealen der Theler Gruppe (Deutsch) und der Holcim Praz SA (Französisch) plant man die Einrichtung von kleinen didaktischen Parcours. Auf diesen sollen Schulen und anderen Gruppen Interessantes rund um Murgänge, die Materialien des Rottensandes und dem Kiesabbau erfahren. Auch ist vorgesehen, ein- bis zweimal im Jahr von den Betreibern der Kieswerke begleitete Führungen im Kieswerk durchzuführen. Ein wichtiger Partner des Naturparks und der drei Kieswerke ist bei allen Arbeiten der Fachverband der Schweizerischen Kies- und Betonindustrie, welcher ebenfalls an der Weiterführung der Arbeiten interessiert ist. Es soll also nicht bei der einmaligen Übergabe des Labels bleiben, sondern in Zukunft sollen Schulen und andere Gruppen regelmässig und unter Anleitung darüber informiert werden, dass man im Schutzgebiet Pfynwald Kies abbauen muss und dass dies mit der grösstmöglichen Rücksicht auf die Natur geschieht.

Ressorts: Wallis · Schweiz · Ausland · Regio Info · Ratgeber · Lifestyle · WB
Dienste: Suche · Login · Wetter
1815.ch: Abo Service · Anzeigen · Tarif und Mediadaten · Impressum · Kontakt

© 2010 Mengis Druck & Verlag - Visp / Alle Rechte vorbehalten.

